

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezw. 1,30 M. einschließlich Postgebühren; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,90 M. einschließlich Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf.
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Gratisbelegungen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtschaftl. u. Hauswirtschaftl.
Wissenschaftliches Monatsblatt
Kotterblätter — Kurzeitung

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile über dem
Raum 25 Pf., im Restamteil 50 Pf., Chiffrenanzeigen nach
Nachrechnungen 20 Pf. mehr. Nachdruck ohne Verpflich-
tung. Schluss der Anzeigen-Nahme: 9 Uhr vormittags.
—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

Nr. 51

Freitag den 2. März 1917

43. Jahrg.

Staatssekretär Zimmermann zur politischen Lage. Die Verhandlungen mit Amerika sind gescheitert. — An der Westfront englische und französische Unternehmungen gescheitert. — In den Wald- karpäthen russische Stellungen gestärkt.

Deutschlands Kolonien im Weltkrieg.

II.

In den Kämpfen gegen die kleine deutsche Schutztruppe in Kamerun haben, wie aus dem neuesten Bericht des Reichskolonialamtes hervorgeht, die englisch-französischen Expeditionskorps, verstärkt durch Senegalesen, Indier und Belgier, ihrer grausamen und sinnlosen Kriegsführung vollends die Bügel schleichen lassen. Anfang Oktober 1915 legten die Gegner zu einer großen Offensive an. Nach erbitterten Kämpfen mußten sich die deutschen Truppen in die Gebirge im Osten der Kolonien zurückziehen. „Nur Schrittweise“, so heißt es in dem Bericht, „ gelang es der französischen Übermacht, die deutschen Truppen zurückzutreiben. Immer wieder stießen sich die deutschen Schützen in den zur Verteidigung irgendwie geeigneten Stellungen ein.“ Mit außerordentlichem Geschick haben sie es, auch nach französischem Zeugnis, verstanden, die natürlichen Hindernisse des Urwaldes auszubauen, um die Entwicklung und den Vormarsch der französischen Truppen aufzuhalten. Aber der Mangel an Munition zwang zum Rückzuge an die Grenze und schließlich, wie bekannt, zum Übertritt auf panafrikanisches Gebiet. Nach kurzem Aufenthalt im spanischen Ort Bata wurden die Deutschen zunächst auf die Insel Fernando-Po überführt. Von dort wurden sie nach Spanien abgebracht.

Man hätte annehmen sollen, daß gerade einem so heldenmütigen und nur durch die rohe Gewalt der Zahl bezwungenen Feinde gegenüber Engländer und Franzosen den Adel europäischer Mächtigkeit auf afrikanischem Boden bewahrt hätten. Aber dem war nicht so. Der Bericht verzeichnet eine Reihe von Schandtatzen, die auch nach Beendigung des Weltkrieges nicht vergessen werden dürfen. So wurde der Witzfeldwebel Bödel, der in den Kämpfen im Gebirge in englische Hände fiel, und dessen farbige Begleiter Halbmantelgehose bei sich hatten, wie sie die Europäer auf der Jagd verwenden, zum Tode verurteilt und dann zu zwanzigjähriger Gefängnisstrafe in dem Fieberort Lagos begnadigt. Die für den Gefangenentransport bestimmten englischen Soldaten hatten aber selbst Dumdum-Geschosse bei sich. In Garua wurden, nachdem der Ort übergeben worden war, Eingeborene, nur weil sie den Deutschen treu geblieben waren, aufgehängt oder erschossen. Deutsche Offiziere und Unteroffiziere wurden der grausamen Aufsicht von Spahis und Senegalesen unterstellt, und deutsche Gefangene mußten im Angesicht höhnlich grinsender Schwarzer auf ausdrücklichen Befehl des französischen Oberleutnants Bisset, im glühenden Sonnenbrand Sklavenarbeiten verrichten. Schließlich wurden die deutschen Gefangenen zurück nach Garua und über Nigerien nach Dahomey gebracht. Während des ganzen Transportes war die ärztliche Behandlung und die Verpflegung sehr schlecht. — Durchbar ist auch, was nachträglich über den Untergang des deutschen Regierungsdampfers „Nachtigall“, der von einem englischen Kriegsschiff zusammengefahren wurde, bekannt wird. Nach Einstellung der Beschießung der „Nachtigall“ suchten die Engländer die Wasserfläche mit Scheinwerfern ab und feuerten auf die verwundete, im Wasser schwimmende deutsche Besatzung mit einem

7,6 Zentimeter-Geschütz. Es wurden wenigstens zwanzig Tote beschießt und einige der im Wasser befindlichen Leute getötet.

Aber Logo, Südwestsafrika und die Kolonien in der Südpazifik kann der Bericht sich kürzer fassen. Freilich fallen die Unmenslichkeiten und Härten, die die Engländer besonders auch gegen die deutsche Zivilbevölkerung dieser ihnen ausgelieferten Kolonien verübten, lange Spalten. So wurden in Logo völkerverwundlich und unter Missachtung einer früheren Verordnung die deutschen Firmen im englischen Teil Logos geschlossen und die deutschen Kaufleute in das Innere des Landes gebracht. An den deutschen Kolonialgefangenen aus Kamerun und Logo wurden von den Franzosen in Dahomey Abschiebung einer unerhörten Menge bewilligt. Das Reichskolonialamt wird über diese Dinge eine besondere Mitteilung veröffentlichen. In Südwestsafrika waren die Verhältnisse etwas besser. Auch in der Südpazifik scheint wenigstens auf den Pflichten vorläufig der Betrieb noch weiter geführt werden zu können. Im Gebiet der Karolinen, Marianen und Marshall-Inseln haben die Japaner jedoch alle Deutschen von den Inseln fortgeführt, und auch aus Samoa lauten die Nachrichten bis einschließlich Oktober nicht günstig.

Trotz alledem, noch steht die deutsche Fahne auch anrecht jenseits des Weltmeeres. Deutsch-Ostafrika ist nicht besetzt. Unsere Truppen halten den ganzen südöstlichen Teil, und England sollte, bevor es ihm nicht gelungen ist, auch hier ganz zu siegen, mit der Gefahr rechnen, daß von diesem selbständigen Kern aus sich der Widerstand von neuem organisiert und die Kämpfe weitergehen. — Kämpfe von Europäern gegen Europäer, geeignet, die Rassenrassenfrage der schon so wissend gewordenen afrikanischen Stämme zu entflammen.

Das deutsche Volk bewundert den Heldenmut seiner Brüder in den fernsten Erdteilen und nimmt ihren Anteil an ihren Leiden. Auch für sie, für die Entschädigung und für die Vergeltung, auf die sie tausendfach Anspruch haben, wird die deutsche Kraft in Europa den Sieg erringen. Schon jetzt aber kann man sagen, man kann es sogar mit Sicherheit prophezeien, daß die ebenso widerwärtige wie kurzschichtige englische Methode, die kleine deutsche Minderheiten durch gewaltige Überzahl erdrückt, und die Niedergeringen den Hohn und die Verhöhnung der farbigen ausübt, sich an den Engländern selbst auf das schwerste rächen wird. Die Lösung der weißen Rasse in Afrika wurde von den Engländern und Franzosen ruiniert. Man wird abwarten müssen, ob der künftige Friedensschluß diese größte Gefahr für jede europäische Kolonisation durch bindende Verträge, die etwa einen Krieg von Weißen gegen Weiße in Kolonien verhindern, einigermaßen wieder zu beschwören vermag.

Deutschland und Amerika.

Wilson's neue Vorschläge gleichgültig aufgenommen.
„Daily Mail“ meldet aus New York: Niemals wurde eine Rede Wilson's so gleichgültig aufgenommen als seine jüngste Rede im Kongress. Nicht, als ob das amerikanische Volk sich in den Krieg stürzen will, aber man ist enttäuscht, daß der Präsident keine praktische Vorschläge gemacht hat, durch die die unerträgliche Lage erwidert werden könnte. Abgesehen von den Blättern, die sich in englischen Händen befinden, herrscht bei der übrigen Presse große Neigung zu verlangen, daß

der Kongress sich weigern solle, dem Präsidenten irgendwelche diktatorischen Befugnisse zu übertragen.

Die „öffentliche Tat“,
„Daily News“ melden aus Washington, daß Wilson sich mit Lansing über die Besetzung der „Laconia“ beraten habe. Der Presse wurde mitgeteilt, daß jener Fall tatsächlich als eine öffentliche Tat angesehen wird, von der der Präsident erhofft habe, daß Deutschland sie vermeiden würde.

Neuter meldet aus Washington: Wilson und das Ministerium des Äußern stellen sich auf den Standpunkt, daß hinsichtlich der Torpedierung der „Laconia“ Schritte nicht unternommen werden sollen, bevor der Kongress den Antrag, dem Präsidenten Vollmacht zur Bewaffnung der Handelschiffe zu erteilen, erledigt habe. Das Kabinett betont, daß ein vorgelegener Antrag, wonach Munitionsschiffe nicht anzufragen werden dürfen, von der Regierung nicht angenommen werden könnte, da nach internationalen Recht Schiffe solche Munition übernehmen können.

Vollständige Verkehrsblockade.
Bisheriges Radio-berichten aus New York: „Evening World“ melden, daß seit Beginn des Februar mehr als 350 fähige Dampfer die Ausfahrt aus den amerikanischen Häfen nach Europa aus Furcht vor den feindlichen Tauchbooten verweigern.

Die Agentur Radio berichtet aus New York: Die vollständige Stilllegung des Verkehrs mit Europa hat in den amerikanischen Handels- und Industriekreisen zunehmende Anzeichen einer Herabsetzung. Die aus dem Innern des Landes kommenden Waren für Europa liegen Schifflosenteile in den Häfen.

Die Agentur Radio berichtet aus New York, daß nicht nur der Verkehr zwischen den Vereinigten Staaten und Europa, sondern auch zwischen Nordamerika und Südamerika stockt.

Der Weltkrieg.

Von sämtlichen Kriegshandlungen werden auch heute keine besonderen Ereignisse gemeldet.

Auf dem Nordufer der Somme griffen die Engländer zwischen La Transloy und Sailly an. Sie sind abgewiesen worden. In zwei Stellen unseres vorderen Grenzens wird noch gekämpft.

Die Engländer setzen in ihrem Bericht: Weiterer Fortschritt nördlich und südlich der Aisne. Nachts nahmen wir das Dorf Barque, heute besetzen wir Vigny und setzen uns in den westlichen und nördlichen Verteidigungsanlagen von Punier-aux-Monts fest. Wirgen machten wir einen Vorstoß in die feindlichen Stellungen südwestlich von S. Wir erzielten Unterbrechung und Wundschwerwunden. Ein anderer erfolgreicher Vorstoß wurde nachts östlich von Armentières durchgeführt.

Im französischen Tagesbericht heißt es: Während des Tages ziemlich lebhafter Artilleriekampf in den Abschnitten von Gelle, St. Martin und Bevoirignes südlich der Aisne und in den Abschnitten bei Baugnots. In der Gegend von Baillu löscherte ein feindlicher Handreich in unserem Sektor.

„Kriegsrat“ in Calais.
Nach einer Mitteilung des französischen Ministeriums des Äußern hat am Montag und Dienstag in Calais eine französisch-englische Konferenz stattgefunden, an der französischerseits Brand und die Generale Movel und Lantus, englischerseits Lord George, General Robertson und Marshall Douglas Haig teilnahmen.

Von dem italienischen Kriegshauptquartier meldet der österreichisch-ungarische Botschafter:
In der italienisch-österreichischen Front stellt sich die Artilleriekämpfe in mäßigen Grenzen. Weitere Abzüge waren auf italienische Truppenlager in Görzischen

Die Mitgliederbücher
 werden in der Zeit vom 26. Februar bis 10. März d. Js. ausgegeben.
 Gleichzeitig erfolgt die **Auszahlung** der auf **5 Prozent festgesetzten Dividende** für vollgezahlte Anteile und **Auszahlung der Guthaben** ausgleichender Genossen.
 Für nicht vollgezahlte Anteile sind in derselben Zeit die Beiträge zu entrichten.
 Merseburg, den 22. Februar 1917.
Vorwärts-Verein zu Merseburg.
 Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.
 C. Hartung. F. Heyne. Ortman.

Tivoli Direkt. Oskar Schlegel, Raumburg.
 Sonntag den 4. März 1917, abends 1/8 Uhr
 Der große Operettenschlager! Hat bearbeitet!
 Liebe ad Stürme von Belfast und Helzigkeit!
Wenn Männer schwindeln...
 Musikfester Schmal mit Gesang in 3 Akten
 von Dr. Bruno Döber und Max Vohl.
 Musik von Walter W. Göbe.
 Größte Erfolge in Offen, Halle, Leipzig, Hannover, Magdeburg etc. Klebende Gewinns- und Konzessionen
 u. a.: „Für Weiberchen“, „Wagelstein, Guck hat der liebe Gott bedacht“, „Wenn Männer schwindeln, müssen Küch'n schlau sein“ usw.
 Uebliche Preise! Vorverkauf bei Herrn C. F. Schnerker hier, bis Sonntag 1 Uhr, dann 4-5 Uhr im Tivoli.
Kochm. 1/2 Uhr für unsere Kleinen in prächtiger Aufmachung
Frau Holle
 ober Goldmarie und Pechmarie.
 Kindermärchen in 5 Akten von Oskar Schlegel.
 1. Akt: „Die verfluchte Spinne!“, 2. Akt: „Bei Frau Holle“,
 3. Akt: „Ritterk, die gelbne Jungfrau ist wieder hier“,
 4. Akt: „Die bekante Pechmarie“, 5. Akt: „Ritterk, die schlanke Jungfrau ist wieder hier“,
 Kleine Preise! Vorverkauf Sonntag 1/2-1/4 1/2 Uhr im Tivoli.

Schüler
 für Klavier und Harmonium
 werden Aufnahme
 Frau Prof. Dr. Keibe-Postler,
 Halleische Str. 49.
 Für unser Rektor suchen wir
 für Oken d. Js. einen
Lehrling
 mit gründlicher Schulbildung.
F. E. Wirth & Sohn.
 Gesucht zum 1. April.
Kochlehrling
 ohne gesellschaftliche Besetzung.
 Polvatlinik Dr. Voockler,
 Halle, Weinstra. 11
Einen Lehrling
 sucht zu Oken
 Franz Wirtz, Stellmacherstr.
Buchbinderlehrling
 sucht Carl Reuber, Seifnerstr.
 Freundl.laub., erliches

Die große Nachfrage,
 die durch das Erscheinen
 des 3. und 4. Bandes der
W. T. B.-
Telegramme
 auch für die ersten Bände wieder
 eingesetzt hat, lässt ein baldiges Ver-
 griffensein des Werkes erwarten.
 Wir empfehlen deshalb sofortige
 Bestellung.
 Der Preis für jeden 256 Druck-
 seiten umfassenden Band ist sehr
 niedrig bemessen; er beträgt
nur 50 Pfg.
 (nach auswärts 60 Pfg. postfrei)
 für den Band.
 Zu beziehen durch unsere
 Geschäftsstelle.
 Verlag des „Merseburger Correspondenten“.

Die Versicherungsschutz
 gegen
Einbruchdiebstahl
Glasbruch-
und
Wasserleitungsschäden
 * Moderne Bedingungen *
 * Billige Prämien *
 empfiehlt
Stuttgarter-Berliner-Versicherungs-
Aktien-Gesellschaft.
 Bezirksdirektion: Halle, Ralkausstr. 4 I.
 Vertreter in Merseburg: Privatass. Rich. Schumann, Ölgr. 15.
 Restaurant A. Vollrath, Weissenseiler Str. 50.

Mädchen,
 welches nur in besseren Häusern
 gedient hat, 1. April für Haus-
 arbeit u. 2 Kinder gesucht. Auf-
 wartung vorhanden. Kenntnisse
 im Kochen, Nähen, Plätten und
 Feiern erwünscht.
 Frau Martha Westphal,
 Halle, Dymanderstr. 23.
 Suche zum 1. April
ein Hausmädchen
 mit guten Kenntnissen, das nähen
 und plätten kann.
 Frau Dr. Jentsch, Halle,
 Rixdorf 9.
Arbeitsmädchen
 für leichtere Lagerarbeiten ver-
 sofort gesucht.
 Mühlfort Gütere.

Neuestes
Saborit-Album
 Frühjahr u. Sommer 1917
 eingetroffen.
Marie Müller Nachf.,
 Kleine Ritterstraße 11.
Achtung!
 Sohle für alte
wollene Strumpfabfälle
 Also 155 Stk. für Knaben und
 Metalle höchste Preise.
 Frau Irmisch, Johannisstr. 16, pt.
 Bitte genau auf die Hausnummer zu achten.
Alle Sorten
Felle u. Häute
 kauft
K. Winzer,
 Gottwardstr. 38.
Fahrrad-
Bubehör
 Mängel, Fußschlände, Waden-
 Laternen, Pedale, Kettenschrauben,
 Fußschrauben
 in großer Auswahl zu
 billigen Preisen
 Herrn. Baar sen., Markt 3.

Eine gute Geige
 u. 2 Kinderbettstellen
 and zu verkaufen. Zu erfragen
 in der Exped. d. Bl.
Cinophon-Theater
 Gr. Ritterstr. 1.
 Programm von
Donnerstag bis Sonntag
Der Schal der Sünde.
 Drama in 3 Akten mit
 Frau Morens in der Hauptrolle.
Der möblierte Herr.
 Leiden u. Freuden eines Junggesellen.
 Einaktspiel in 3 Akten.
 Außerdem
 das übrige Programm.
 Sonntag von 8 Uhr an
Jugend-Vorstellung.

Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise.
Karl Tänzer Adolf Schäfers Nachf.
 Spezial-Geschäft
 für
Leinen- und Baumwollwaren
Bettwäsche Bettfedern Betten
 Fernspr. 359.
Merseburg Entenplan 7
 Solide Qualitäten. Grasso Auswahl.

Zum
Kartoffelschälen
 wird eine Frau gesucht.
 Stadt. Krankehaus.
 Für 1. April wird für kleinen
 Haushalt nach Berlin-Lichte: feld
sauberes, fleißiges Mädchen
 gesucht, des Lust hat zum Kochen
 und alle Hausarbeit übernahm.
 Näheres an erfragen
 Fränkische, 10 I.
 Wegen Erkrankung der Lehrling
in obere ebendige Aufwartung
 für einige Stunden des Tages
 gesucht. Zu erst. Burgstraße 7,
 1 Et. Eingang Tischer Keller.
Aufwartung
 sofort gesucht. Zu erfragen in
 der Geschäftsstelle d. Bl.
Aufwartung gesucht
 Weissensteiner Str. 48.
 Wegen Erkrankung der Lehrling
 sofort **Aufwartung**
 gesucht Christianstr. 6, 1. Etage.
Zuverlässiger
Geschirrführer,
 guter Pferdepfleger,
 bei hohem Verdienst ist gesucht.
Bürgerl. Brauhans.
 Gottwardstraße bis Linden-
 brücke 1 Stad mit Gewichten
 verlieren. Abzugeben gegen Be-
 lohnung im „Goldenen Hahn“.

Zur
Bergschenke.
 Zu unserm
Unterhaltungsabend
 Sonntag den 4. März
 abends 1/2 8 Uhr
 laden freundlich ein
Jugend-Kompagnie 363
 u. Turnverein Wegwitz.
Evangel. Vollsfeier.
 Sonntag den 4. März
 abends 6 Uhr, im Dom.
 1. Männerchöre (Vierstimmig).
 2. Gemeinsame Gesänge.
 3. Vorträge:
 a) Ein Gruß an's deutsche Volk
 von Julius Graf.
 (Prof. Geel).
 b) Ein Gruß an's deutsche Volk
 von den Gebrüdern ausser im
 Weltkrieg Gesellen.
 Dauer der Feier 1 Stunde.
 Alle Mitglieder der Merse-
 burger evangelischen Gemeinden
 werden zu dieser Feier eingeladen.
 Der Vorstand des Ev. Bundes.
Steinmetzlehrlinge
 stellt ein
 Blumenhofstr. 7.

200 Mark Belohnung
 anbiete ich für die Ergreifung des
 Einbrechers der mein Zigaretten-
 lager bebrochen hat.
Paul Polko,
 Bitterfeld.
 Hierzu eine Beklage.

der Fortbewerterung sich ergebenden Fortschritte; neue und gebrauchte Fortschritte (Frospen), Fortschritte und Fortschritte; neue und gebrauchte Fortschritte und Fortschritte, sowie alle übrigen Fortschritte aus Fort, sowie in ihnen der Fort in unermesslichen Zustände enthalten nicht mit anderen Stoffen fort verbunden ist (s. 2. B. nicht Fortschritte, Einmalig, Fortschritte uim.). Gemische Fortschritten sind jedoch ausgenommen. Ebenso ist die Verarbeitung, Verwendung und Veräußerung der beschriebenen Gegenstände in bestimmtem Umfang erlaubt geblieben. Die Meldung über die Fortschritte bis zum 10. März zu erfolgen.

Ferner wird neben einer Meldepflicht die Beschaffung, Entsendung und Einbringung von aus Aluminium bestehenden Gebrauchsgegenständen und im Bergwerke üblicher Stellengeräten angeordnet.

Eine weitere Verordnung regelt die Beschäftigung ausländischer Arbeitkräfte in den Betrieben der Bergwirtschaft. Danach ist die Beschäftigung von fremden Ausländern und Polen verboten in Munitions- und Sprengstoffbetrieben, sowie in Betrieben bzw. Teilen von Betrieben, in denen Erzeugnisse hergestellt werden, die im Interesse der Landesverteidigung geheim zu halten sind. Ferner ist die Beschäftigung von Ausländern verboten im Aufschiffbau und bei der Herstellung von Aufschiffmitteln (Minenwerfer, Granatwerfer, Raketenwerfer, Luftminen, Luftgranaten, Sandgranaten, Geschossgranaten uim.), sowie für die gesamte Industrie in leitenden Stellungen und in Konstruktionsbüros. Ausnahmen sind nur zulässig, wenn außer fester Verbindung im Betriebe oder einworfbarer Wirtschaft noch besondere Gründe vorliegen. Arbeitgeber, die fremde Ausländer und Polen beschäftigen, haben eine genaue Liste über diese im öffentlichen Amtsbüchlein der Polizeibehörde umschreiben zu lassen. Sie haben ferner eine Kontrolle der bei ihnen beschäftigten fremden Ausländer und Polen infolter ausüben, als sie deren Fernbleiben von der Arbeitsstelle, unvorüberliches Verbleiben oder sonstige andere Verhältnisse gegen die Anzei, Ordnung und Sicherheit der Polizeibehörde umschreiben mitzuteilen haben. Arbeitgeber, die Arbeitkräfte aus der Schweiz, Holland, Dänemark, Norwegen oder Schweden beschäftigen, haben diese innerhalb 24 Stunden der Polizeibehörde jenseits der Durchföhrung des Ausreiseantrags zu melden und derselben Behörde alle notwendigen Nachrechnungen umschreiben anzugeben.

Rechtliche Zuständigkeit landwirtschaftlicher Maschinen und Gerätee.

Dauwirts!
Sorget dafür, daß eure Maschinen und Gerätee, die ihr wegen Benutzung zu notwendig braucht, rechtzeitig instand gesetzt werden. Wennel eich sofort an eure gewöhnlichen Reparaturwerkstätten und meldet diesen alle nötigen Mängelerscheinungen schon jetzt an; dann wird kein Antrag auf Reparatur abgewiesen, alle Ausbesserungen werden rechtzeitig ausgeführt werden. Wird aber die rechtzeitige Meldung verunlässigt, so ist das Verantwörtung nicht mehr anzunehmen!

Die landwirtschaftliche Maschinen-Versorgungsstelle des Waffen- und Munitions-Bedarfsamtes.

8. März dem Reichsamt. 1. März. Die Auftragsmenge für den Monat März 1917 wird auf 750 000 pro Kopf und Monat festgesetzt. Die Abgabe darf nur auf die bereits autorisierte Nr. 6 erfolgen.

9. März. 1. März. Mit dem Gelingen Kreis 2. Klasse wurde für gute Erkundung auf einem Patrouillenritt der Hilar Alfred Meyer, Sohn der jüngst verstorbenen Witwe Emilie Meyer hier, ausgezeichnet.

10. März. 28. Febr. Ein heiliges Dienstmädchen war damit beschäftigt, Nüssen aus einer Mühle herauszuholen. Als eine Nuss zerbrach und der Nussstück fortging, wurde, trotz des Wunders in das in der Mühle entstandene Loch, um Nüssen hervorzuholen. Hierbei stürzte die schwere Bede der Mühle ein und erdrückte das Mädchen; es konnte nur als Leiche geborgen werden.

11. März. 28. Febr. Das eingetretene Laubwetter läßt im Schnee in den Feldmarken ungemindert bestehen. Die Wintererde zeigt sich wieder in ihrer natürlichen Gestalt. Es weichen daher wieder bestellte und unbestellte Flächen ab. Wenn auch über den Saaten stand noch kein endgültiges Urteil gefällt werden kann, so erhellt doch die Tatsache, daß die strenge Frostperiode keinen erheblichen Schaden an unseren Winterweizen angebracht hat, wenn die Flächen haben im ganzen ein gutes Aussehen; nur an einzelnen Stellen, welche vom Schnee durch Scherren des Windes und Windverwehungen freigelegt waren, zeigten sich weisse erkrankte Saatenstellen, doch sind derartige Frostschäden nicht von großer Ausdehnung. Unsere Saaten machen daher keinen ungünstigen Eindruck.

Mücheln und Umgebung.

1. März. Am heiligen Sotel zur Weintraube fand eine sehr gut besuchte Veranstaltung von Obstgärtnern und -Händlern statt, in welcher der nach Berlin gelangte Delegierte Obstpächter und -Händler Louis Kothel-Kaucha den Bericht ab über die in Berlin abgeleitete Verlammlung der Fruchtgärtner Berlins. Man beschloß, der maßgebenden Minderungsstelle folgende Resolution zu überreichen. Die in Bayreuth (11.) tagende Verlammlung von Obstgärtnern und -Händlern ist der Meinung, daß der Obstpächter nur dann zum Wohl des gesamten Volkes betrieben werden kann, wenn er ein freier Handel bleibt, und bittet, daß die Regierung bereits vor den Verhandlungen der Obstpächterhöchsthöflichkeit selbst, welche die der Zeitgeist anpassen, und zwar nur so hoch, daß auch die ärmeren Bevölkerung, sich den Gemüts, dem Obst nicht zu entziehen braucht. Selbstverständlich muß auch dafür Sorge werden, daß für Marmeladen- und Konfektfabriken genügend Ware zur Verfügung gestellt wird. Vor allem aber wird gebeten, daß, wenn die Regierung dennoch eingreifen sollte, der Handel nur solchen Weiten überlassen wird, welche bereits in früheren Jahren in dieser Branche tätig waren und den Obstpächtern bestehen, damit nicht, umsonst gewonnene Ware verdirbt, wie dies im Vorjahre geschehen ist."

1. März. 28. Febr. Reich tritt der Tod... Unter Hauptlehrer Richard Ehold wurde gestern in Halle von einem jüden Tode ereilt. Nachdem er an einer landwirtschaftlichen Beschäftigung teilgenommen, trat ihm während des Mittagessens ein Herzschlag. Die Gemütsverlust in dem Dahingegangenen eines seiner liebsten Mitglieeder, einen Mann, dem ob seines freundlichen Lebens jeder ein ehrendes Gedenden bewahren wird.

Wetterwarte.

R. B. am 2. 3. Teilweise aufeisend, meist wolfig bis trüb, gelnd, etwas Regen oder Schnee. - 3. 3. Bismlich trüb, mild, zeitweise Regen.

Bermittlungs.

* **Veränderung der Kalespost mit der Straßenbahn.**
Vestien Montag vorm. wurde zum erstmalig die Berliner Straßenbahn zur Förderung der Tageskalespost vom Schließlichen Bahnhof nach dem Kalespostamt in der Oranienburger Straße benutzt. Die Oberpostdirektion hat sich die alten Einrichtungen des elektrischen Nachtpostverkehrs annähe gemacht und nun einen zweimaligen Tagesverkehr vom Schließlichen Bahnhof nach der Oranienburger Straße eingeführt. Jeder Zug, Krieswagen und drei Anhänger bringen etwa 300 Pakete nach der Oranienburger Straße in einer halben Stunde. Um dieses Schließlichen Verkehrs zu größer Menge Kales braucht man sonst etwa 20 große zweipännige Postwagen, die länger als eine halbe Stunde für diesen Weg benötigen.

* **Eisenbahnunglück.** Lauenburg, 27. Febr. Bei Sterpenden an der lauenburgisch-böhmischen Grenze ereignete sich ein Eisenbahnunglück durch Zusammenstoß eines aus der Richtung Alton kommenden Personenzuges und des Schmalspurs Lauenburg-Büchel. Es gab eine Anzahl Toter und Verwundeter.

* **Deutschland hoch in Ehren.** Am 11. November 1916 lag die Stellung der 7. Kompanie des Infanterieregiments 181 gegen mehrere Stunden unter Trommelklang. Am Nachmittag gegen 2 Uhr feierten es sich zu äußerster Spannung und im Angriff der Franzosen mit dem Bestimmung zu erwarten. Die Verluste der Kompanie waren dem Feuer entsprechend schon erheblich. Trotzdem hielten die Leute den Mut nicht sinken. Die Offiziersvertreter Lehmann und 2. Wachmengenführer Kommandant und 3. Kompanie gaben den Leuten das beste Beispiel. Als der Feuer immer heftiger wurde, traten der beiden Offiziersvertreter das Wort. Deutschland hoch in Ehren! Alle Leute rechts und links fielen begeistert mit ein. Mithilswelle strömten die Franzosen an. Eindringend und stehend wurden sie empfangen und von den wenigen, die noch übrig geblieben waren, langsam abgesehen. Die Stellung wurde respekt gehalten. Die beiden Offiziersvertreter, von denen Lehmann selbst das Wachmengenführer bis in seiner höchsten Verbindung bediente, bezeugen ihre Treue für das Vaterland mit dem Helmbüchse.

* **Die Opfer des Eisenbahnunglücks in Schweden.** Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück bei Hüll in Schweden getöteten russischen Soldaten betrug 11, verletzt wurden 48.

* **Neun Söhne an der Front.** Der Bürtensmacher Diehl in Eichen in Oberbayern kann sich rühmen, neun Söhne und damit von allen reichsten Bayern die meisten an der Front zu haben. Von den neun sind acht noch wohlbehalten, während der neunte als vermisst gemeldet ist. Fünf von den neun sind ausgeschieden worden, drei mit dem Eisernen Kreuz und zwei mit der heiligen Tapferkeitsmedaille.

* **Der Mann mit den sechs Frauen.** Ritter Blaubart hatte sieben Frauen gehabt. Ein dieser Tage in Dulten verstorben und nach Paris gebracht. Mann namens Victor Willam Sallerer hat nur sechs gehabt, hätte aber ganz sicher den Ritter noch übertraffen, wenn ihm die Polizei nicht durch die Festnahme einen Strich durch die Rechnung gemacht hätte. Es muß bemerkt werden, daß Sallerer eine Frau nicht enthauppte; er begnügte sich damit, sie in jeder eckentischen Weise zu beschuldigen. Sobald die Geschichte war, nahm er das Geld, die Wertgegenstände und die Schmuckstücke seiner neuen Geliebten an sich und vermachte auf Rimmerverleihen. Bei seinen Nachlässigen half ihm eine "Dame", die er für seine Schwelger ausgab. Nachdem ihm die Geldschiebe von Bordeaux, Nantes, Saint-Malo und Paris lange vergeblich geschickt hatten, wurde er, wie gesagt, dieser Tage endlich nach Paris ereilt.

Der Mann hat im Jahre 1916 in Paris die 52000 Francs und zahlreiche wertvolle Schmuckstücke.

* **Neiger Schützen und Speerigen in einer Volksschule.** Ein Beispiel oder Freiwilligkeit gaben Landleute aus dem Kiedinger Lande, indem sie der Volksschule Melandstraße 7 in Ellfeld bei Hamburg dieser Tage eine große Sendung von Schützen, Wagn, Spieß, Brot und Äpfeln mit der Bitte an das Lehrkollegium übermittelten, den Inhalt an bedürftige Kinder der Schule zu verteilen. Über 150 Kinder, aus jeder Klasse etwa 10, konnten die kostbaren Gaben - einzelne Pakete bargen nahezu 3 Pfund Speis - ihren hochbeglückten Müttern mit nach Hause nehmen.

Neueste Nachrichten.

Der deutsche Heeresbericht.

Berlin, 1. März. (Großes Hauptquartier.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Auf beiden Auenen ist vor einer Reihe von Tagen aus besonderen Gründen ein Teil unserer vorbereiteten Stellungen freiwillig und planmäßig geräumt und die Verteidigung in eine andere vorbereitete Linie gelegt worden. Dem Gegner blieb unsere Abweisung ungeschwächt, und dieses beherrschte Nachstößen vertrieben eine nur spärlich vorhandene Gruppe an kampflöser Besatzung. Bei überlegenem Angriff beschleunigt ausweichend, fügten die schwachen Abteilungen dem Feinde erhebliche blutige Verluste an, nahmen ihnen die jetzt 11 Offiziere, 174 Mann als Gefangene und vier Maschinengewehre ab. Nach hartem Feuer griffen in den gestrigen Morgenstunden die Engländer bei Le Transloy vor und bei Saitly an.

Der Angriff überleitete bei Le Transloy vor dem Hindernis, bei Saitly, wo er auch nochmals wiederholt wurde, im Nachmitt. Eingebendener Feind wurde unter Einwirkung von 20 Gefangenen im Gegenstoß gemornt. Im ziemlich eng begrenzten Stellungen sind englische Schützener entstanden.

Auf dem Westufer der Maas bereitete sich morgens ein französischer Stoß vor; unter Bereitungsfeuer vereitelte seine Durchführung.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts wesentlichen.
Front des Generalobersten Grafherzog Joseph. Front starkem Schneefall war in den Waldschneepaten nur auf den Höhen östlich der Wirtitz das Geschützfeuer lebhafter. Wörtlich der der Kalespostaufrage griff der Stuss am Morgen nochmals die vor uns genommenen Stellungen vergeblich an. Am Saitly und Dittos-Lal wurden kleinere Vorstöße, auf den Höhen zwischen Saitly und Putna-Lal Angriffe härterer Kräfte abgewiesen.

Kriegsschauplatz in Rumänien.

Front des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Russische Streifkommandos sind bei Fawci (nördlich von Focian) und bei Corpul am Sereth betrieben worden.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.
Bei Abweisung der italienischen Angriffe östlich von Saralomo in der Cerna-Gege sind 5 Offiziere und 31 Mann gefangen in unsere Gefangen.

Erster Generalquartiermeister Ludenow. (18. 2. 1)

Der vorjährige Willon.

Bern, 1. März. Zur Rede Willons schreibt Journalist des Deutsches: Willon hält vor allem auf Verehrer. Nichts Engstirniges zu unternehmen ohne vorherige Zustimmung des Landes, und möglichst weitgehenden Draufzug gegen Deutschland zu zeigen. Obwohl er die drohende Kriegsgefahr kennt und sich vorbereitete, ihr entgegenzutreten, hofft er, sich bis zum letzten Augenblick zu halten. "Kein Partisan" sagt Willon weislich, daß er, um die Öffentlichkeit geschloßen hinter sich zu haben, das ganze Unrecht auf die Mittelmacht muß schieben können. Daher gewisse Sätze, die man im Rechte der inneren Notwendigkeiten und Parteischwierigkeiten betrachten muß. Der Krieg wird nicht von ihm ausbrechen. Er hofft, den Willon durch die Punkte von Deutschland einseitig zu werden, das sich weigert, seine Erklärung zurückzuziehen. - Auch der "Temps" bestätigt Willons Darstellung und Friedfertigkeit, freilich aber: Er wird nicht die wesentlichen Rechte der amerikanischen Bürger, deren Verwirklichung ihm obliegt, anerkennen, selbst wenn die anderen Mächte sich weniger erschließen zeigen, als er erhofft hat.

Der nationale Dienst in England.

London, 1. März. (Amstich.) Die Regierung hat beschlossen, daß alle Regierungsbeamten zwischen 18 und 61 Jahren sich als freiwillige für den nationalen Dienst eintragen lassen sollen, um im Notfall bereit zu sein.

Jüdische Beihilfe für England.

London, 1. März. (Amstich.) Die Regierung von Jüden hat der königlichen britischen Regierung einen Antrag von 100 Millionen Pfund in den allgemeinen Kriegskosten angeboten. Die britische Regierung hat dieses Angebot mit Wohl angenommen.

In Rußland gärt es.

Kopenhagen, 1. März. "Nemoje Wrenja" zufolge hat der Kommandant des Petersburger Militärfortes besetztgegeben, er habe in Erfahrung gebracht, daß die Arbeiterbewegung eine große revolutionäre Bewegung vor dem Damagabende planen. Er warnt deshalb vor Handlungen, die verhängnisvolle Folgen nach sich ziehen könnten. Personen, die sich tatsächlich als Damamitglieder ausgaben, suchten die Arbeiter zum Aufbruch aufzufachen und hätten diesen sogar Waffen geliefert.

Durch 11 Boote versenkt.

Genä, 1. März. Die neueste Schiffverlustliste der Entente meldet nächst der "Acacia" drei weitere große englische Dampfer und einen griechischen Dampfer, der für britische Kriegszwecke beschlagnahmt worden war. In Duenstorten trafen nach einer "Progress"-Meldung sechs von der "Acacia" Geleiteten aus eine Anzahl Passagiere eines aus der versenkten englischen Dampfers ein.

Karlsruhe, 1. März. Die "Neue Zürcher Zig." meldet aus Christiana, daß das deutsche Landboot, das, wie gemeldet, unlängst unweit Hammerfest gesunken ist, inagant neu an Paris bewahrt, nach Kommando der russische Dampfer versenkte, die Auslands in Südamerika angefahrt hat.

In erster Stunde.

Amsterdam, 1. März. In England verläßt man in erster Stunde die landwirtschaftliche Produktion zu erhöhen. Der Generaldirektor für die Erzeugung von Lebensmitteln empfiehlt, nach einem Telegramm des Allgemeinen Landbesitzers aus London, folgende Maßregeln: 1. an allen sieben Tagen der Woche zu arbeiten; 2. die Sonntagarbeit in den Städten von den Angeln anzuordnen; 3. Tag und Nacht zu pflügen; 4. die geleerten Arbeiter nicht zum Wiederrufen einzusetzen; 5. hingerichte und Wärfelarbeiten zu verwenden und auch die zur Kanalarbeit bestimmten Truppen jeweils dazu heranzuziehen; 6. die Rekrutierung von Frauen für die Landarbeit; 7. die kleinen Landwirte zu unterstützen. Der Generaldirektor für die Lebensmittelversorgung erklärte, daß nur noch sechs Wochen Arbeit sind, um das Land für die heutige Ernte zu bereiten. Am Sonntagabend wird eine volle Woche gewonnen. Es sollen überall Motorpflüge eingesetzt werden, die noch Einbruch der Dunkelheit beim Licht von Hebelialernen weiterarbeiten sollen.

Todes-Anzeige. Dienstag nacht 1/2 1/2 Uhr erwachte...

Hrno Fröbus im Alter von 11 Monaten, 28 Tagen.

In tiefem Schmerze: Familie Paul Fröbus. Familie Paul Neel. Merseburg, 28 Febr. 1917.

Dank. Für die Bemühung herzlichsten Dank...

Ww. Anna Brackmann und Kinder. Merseburg u. Hannover, den 28. Februar 1917.

Bekanntmachung. Betrifft: Formulare zur Durchführung...

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung... Aderland zu pachten...

Bekanntmachung. Die Stadt beabsichtigt Aderland zu pachten...

Angebote von Aderland bitten wir unter Angabe der Größe und des geforderten Pachtpreises...

Bekanntmachung. Dem Fleischerlohnbesetz der Stadt Merseburg...

ausländische Dauerblutwerk zuzuführen. Diese Wurst gelangt in den fleischwaren...

Der Verkauf darf nur an Kunden erfolgen die bei dem betreffenden Fleischermeister...

Rühstube für Seimarbeiterinnen. Freitag den 2. März 1917, nachmittags von 3 Uhr ab...



Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen, des Fischereimeisters Paul Bamberg...

Nachdem wir unseren guten, lieben Vater zur ewigen Ruhe gebettet haben...

Im Namen aller Hinterbliebenen Frau verw. Rosalie Meißner und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unserer lieben Entschlafenen sagen vielen Dank Familien Brehmel und Hoffmann.

Durch Bekanntmachung vom 1. 3. 17. W. M. 1111/12. 16 K. R. A. habe ich eine Nachtragsbekanntmachung...

Durch Bekanntmachung vom 1. März 1917 - Nr. M. c. 500/2. 17. K.R.A. - habe ich eine Befehlsgabe...

Durch Bekanntmachung vom 1. März 1917 - Nr. M. 11. 17. K.R.A. - habe ich eine Befehlsgabe...

Durch Bekanntmachung vom 1. März 1917 - Nr. 3500/1. 17. Z. K. H.A. - habe ich eine Befehlsgabe...

Durch Bekanntmachung vom 1. 3. 17. Nr. W. H. 1800/1. 17. K. R. A. habe ich anderweitige Höchstpreise...

Betrifft Kohlenversorgung. Nach Vereinbarung mit der Badischen Anilin und Soda-Fabrik...

Die in Merseburg wohnenden Beamten, Angestellten und Arbeiter der Brauwerke...

Die hiesigen Kohlenhandlungen sind verpflichtet, gegen Verlegung des von der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik...

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft. Merseburg, den 28. Februar 1917. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Entnahme von Fleisch und Fleischwaren bei der Fleischer des Fleischen Fleischerlohnbesetz...

Über 20 Gramm Fleisch mit Knochen (Wochenhöchstmenge also 200 gr) oder 20 Gramm Fleisch ohne Knochen...

Die Fleischartenabschnitte Nr. 9 und 10 der Volkliste und Nr. 5 der Rinderliste...

Es wird hierbei darauf hingewiesen, daß ein Anspruch auf Lieferung einer bestimmten Art Fleisch...

Die Karten gelten nur im Zusammenhang mit der Stammliste. Merseburg, den 28. Februar 1917. Der Magistrat.

Aus- und Brennholz-Versteigerung.

Montag den 5. März 1917, vormittags 10 Uhr, gelangen auf weitere Güte...

90 Stufen Brennholz öffentlich meistlich, gegen sofortige Bezahlung...

Grundstücks-Versteigerung. Dienstag d. 6. März d. J., nachm. 2 Uhr.

Wohnhaus mit 1000 m Garten und Hofraum unter städtischen Bedingungen...

Zierbäume u. Sträucher zu verkaufen, nur damit zu versehen.

Unterh. Rinderwagen zu verkaufen. 200? sagt die Exped. d. Bl.

1 Läuferhahn (Vogel) zu kaufen erlaubt. 16. Schläffelle Offen d. Witten, 28.

Ent erhaltene transportfähig Radeln, in Gas, einrichtig zu verkaufen. 7. Schwanstr. 7.

Nochtragende Färse zu verkaufen. Fragath Nr. 1. Elektrisiermaschine zu kaufen gesucht.

Anten Schreibfisch in Büchereifabrik zu kaufen gesucht. Off. u. H. 12 an die Exped. d. Bl.

Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. An erfragen in der Exped. d. Bl.

3-4 Zimmer-Wohnung von Beamten zum 1. 4. od. früher zu mieten gesucht.

4-Zimmer-Wohnung mit Badkammer zum 1. 7. 17. zu mieten gesucht.

Eine Wohnung im Breite von 250-300 M. zum 1. Juli zu mieten ges. fr.

3-Zimmer-Wohnung im Breite von 60-70 Meter, nachher unter 700 an die Exped. d. Bl.

Wohnhaus mit 1000 m Garten und Hofraum unter städtischen Bedingungen...

Zierbäume u. Sträucher zu verkaufen, nur damit zu versehen.

Unterh. Rinderwagen zu verkaufen. 200? sagt die Exped. d. Bl.

1 Läuferhahn (Vogel) zu kaufen erlaubt. 16. Schläffelle Offen d. Witten, 28.

Schreibmaschinen-Reparaturen aller Systeme werden schnell und sachgemäß ausgeführt.

Gustav Engel, Telefon 205.

Schraubmacher-Lohnung Merseburg Die Wirtstische werden erucht, die nachher in gemessenen Formulare in Leipzig zu nehmen.

3. Steiner, Unter-Altenburg 1.

Merseburger Correspondent.

Erhebt täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezgl. 1,30 M. einschließlich Postgebühren, durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,90 M. einfr. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. —: Fernsprecher Nr. 324. —:

Gratisbeleggen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtschaftl. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Kotterzeitschriften — Kurzzeit

Anzeigenpreis: Für die einfachste Zeile 20 Pf. Chiffreanzeigen und Nachwekungen 30 Pf. mehr. Nachdruck ohne Rücksicht. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. —: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

Nr. 51

Freitag den 2. März 1917

43. Jahrg.

Staatssekretär Zimmermann zur politischen Lage. Die Verhandlungen mit Amerika sind gescheitert. — An der Westfront englische und französische Unternehmungen gescheitert. — In den Waldkarpathen russische Stellungen gestürmt.

Deutschlands Kolonien im Weltkrieg.

II.

In den Kämpfen gegen die kleine deutsche Schutztruppe in Kamerun haben, wie aus dem neuesten Bericht des Reichskolonialamtes hervorgeht, die englisch-französischen Expeditionskorps, verstärkt durch Senegalesen, Indier und Belger, ihrer grausamen und sinnlosen Kriegsführung vollends die Regel schleichen lassen. Anfang Oktober 1915 legten die Gegner zu einer großen Offensive an. Nach erbitterten Kämpfen mußten sich die deutschen Truppen in die Gebirge im Osten der Kolonien zurückziehen. „Nur schrittweise“, so heißt es in dem Bericht, „ gelang es der französischen Übermacht, die deutschen Truppen zurückzudrängen. Immer wieder mischten sich die deutschen Schützen in den zur Verteidigung irgendwie geeigneten Stellen ein.“ Mit außerordentlichem Geschick haben sie es, auch nach französischem Zeugnis, verstanden, die natürlichen Hindernisse des Urwaldes auszubauen, um die Entwicklung und den Vorrück der französischen Truppen aufzuhalten. Aber der Mangel an Munition zwang zum Rückzuge an die Grenze und schließlich, wie bekannt, zum Übertritt auf spanisches Gebiet. Nach kurzen Aufenthalten im spanischen Ort Bata wurden die Deutschen zunächst auf die Insel Fernando-Po überführt. Von dort wurden sie nach Spanien gebracht.

Man hätte annehmen sollen, daß gerade einem so heldenmütigen und nur durch die rohe Gewalt der Zahl bezwungenen Feinde gegenüber Engländer und Franzosen den Adel europäischer Mächtigkeit auf afrikanischem Boden bewahrt hätten. Aber dem war nicht so. Der Bericht verzeichnet eine Reihe von Schandtatzen, die auch nach Beendigung des Weltkrieges nicht vergessen werden dürfen. So wurde der Wägelwengel Kägel, der in den Kämpfen im Gebirge in englische Hände fiel, und dessen farbige Begleiter Halbmantelgeschöpfe bei sich hatten, wie sie die Europäer auf der Jagd vermeiden, zum Lobe benutzt und dann zu zwanzigjähriger Gefängnisstrafe in dem Fieschort Lagos begnadigt. Die für den Gefangenentransport bestimmten englischen Soldaten hatten aber selbst Dumdum-Geschosse bei sich! In Garua wurden, nachdem der Ort übergeben worden war, Eingeborene, nur weil sie den Deutschen treu geblieben waren, aufgehängt oder erschossen. Deutsche Offiziere und Unteroffiziere wurden der grausamen Aufsicht von Sahis und Senegalesen unterstellt, und deutsche Gefangene mußten im Angesicht häßlich grinsender Schwarzer auf ausdrücklichen Befehl des französischen Oberleitnants Blisset, im glühenden Sonnenbrand Sklavensarbeiten verrichten. Schließlich wurden die deutschen Gefangenen zurück nach Garua und über Nigeria nach Dohomey gebracht. Während des ganzen Transportes war die ärztliche Behandlung und die Verpflegung sehr schlecht. — Furchbar ist auch, was nachträglich über den Untergang des deutschen Regierungsdampfers „Nachtgall“, der von einem englischen Kriegsschiff zusammengebrochen wurde, bekannt wird. Nach Einstellung der Beschießung der „Nachtgall“ suchten die Engländer die Wasserfläche mit Schwebnetzen ab und feuerten auf die verwundete, im Wasser schwimmende deutsche Besatzung mit einem

7,6 Zentimeter-Geschütz. Es wurden wenigstens zwanzig Tote verwundet und einige der im Wasser befindlichen Leute getötet.

Aber Logo, Südwestafrica und die Kolonien in der Südsee kann der Bericht sich kürzer fassen. Freilich fallen die Unmenslichkeiten und Härten, die die Engländer besonders auch gegen die deutsche Zivilbevölkerung dieser ihnen ausgelieferten Kolonien verüben, lange Spalten. So wurden in Logo völlerrechtswidrig und unter Mißachtung einer früheren Verordnung die deutschen Firmen im englischen Teil Logos geschlossen und die deutschen Kaufleute in das Innere des Landes gebracht. An den deutschen Kolonialgefangenen aus Kamerun und Logo wurden von den Franzosen in Dohomey Mobeiten einer unerhörten Häßlichkeit Genehmigung erteilt. Das Reichskolonialamt wird über diese Dinge eine besondere Rechenschaft herfordern. In Südwestafrica waren die Verhältnisse etwas besser. Auch in der Südsee scheint wenigstens auf den Pfflanzungen vorläufig der Betrieb noch weiter geführt werden zu können. Im Gebiet der Karolinen, Marianen und Marshall-Inseln haben die Japaner jedoch alle Deutschen von den Inseln vertrieben, und auch aus Samoa lauten die



berichten, daß die Japaner jedoch alle Deutschen von den Inseln vertrieben, und auch aus Samoa lauten die

Deutschland und Amerika.

Wilson's neue Vorschläge gleichgültig aufgenommen. „Daily Mail“ meldet aus New York: Niemand wurde eine Rede Wilsons als gleichgültig aufgenommen als seine jüngste Rede im Kongreß. Nicht, als ob das amerikanische Volk sich in den Krieg stürzen will, aber man ist enttäuscht, daß der Präsident keine praktischen Vorschläge hatte, durch die die unerbittliche Lage erleichtert werden könnte. Abgesehen von den Blättern, die sich in englischen Händen befinden, herrscht bei der übrigen Presse große Neigung zu verlangen, daß

der Kongreß sich weigern solle, dem Präsidenten irgendeine diktatorische Befugnisse zu übertragen.

Die „offenbändige Tat“.

„Daily News“ melden aus Washington, daß Wilson sich mit Vorklang über die Verfertigung der „Acacia“ beraten habe. Der Presse wurde mitgeteilt, daß jener Fall tatsächlich als eine offenbändige Tat angesehen wird, von der der Präsident erhofft hatte, daß Deutschland sie vermeiden würde.

Neuer meldet aus Washington: Wilson und das Ministerium des Innern stellen sich auf den Standpunkt, daß hinsichtlich der Torpedierung der „Acacia“ Schritte nicht unternommen werden sollen, bevor der Kongreß den Antrag, dem Präsidenten Vollmacht zur Bewaffnung der Handelschiffe zu erteilen, erledigt habe. Das Kabinett betont, daß ein vorgelegener Zusatzantrag, wonach Munitionsschiffe nicht bewaffnet werden dürfen, von der Regierung nicht angenommen werden könnte, da nach internationalen Recht Schiffe solche Munition übernehmen können.

Vollständige Verkehrsblockade.

Bahler Blätter berichten aus New York: „Coasting Trade“, melden, daß seit Beginn des Herbstes mehr als 350 fähige Dampfer die Ausfahrt aus den amerikanischen Häfen nach Europa aus Furcht vor den feindlichen Landbooten verweigern.

Die Agentur Radio berichtet aus New York: Die vollständige Stilllegung des Verkehrs mit Europa hat in den amerikanischen Handels- und Industriezweigen zunehmende Unzufriedenheit hervorgerufen. Die aus dem Innern des Landes kommenden Waren für Europa liegen Schiffsladungswerte in den Häfen.

Die Agentur Radio berichtet aus New York, daß nicht nur der Verkehr zwischen den Vereinigten Staaten und Europa, sondern auch zwischen Nordamerika und Südamerika stockt.

Der Weltkrieg.

Von sämtlichen Kriegsschauplätzen werden auch heute keine besonderen Ereignisse gemeldet.

Mit dem Nordufer der Somme griffen die Engländer zwischen De Transloy und Sailly an. Sie sind abgewiesen worden. In zwei Stellen unseres vorderen Grabens wird noch gekämpft.

Die Engländer setzten in ihren Bericht: Weiteres Fortschritt nördlich und südlich der Somme. Nachts nahmen wir das Dorf Baraque, heute besetzen wir Vignay und lekten uns in den westlichen und nördlichen Verteidigungsanlagen von Puzieux an Mont fest. Morgens machten wir einen Vorstoß in die feindlichen Stellungen südwestlich Lens. Wir vertrieben Unterländer und Maschinenabwehrstellungen. Ein anderer erfolgreicher Vorstoß wurde nachts östlich von Armentieres durchgeführt.

In französischen Tagesberichten heißt es: Während des Tages ziemlich lebhafter Artilleriekampf in den Abschnitten von Ghelle, St. Hurin und Bourtagues südlich der Aisne und in der Argonne bei Baugnies. In der Gegend von Verdun löscherte ein feindlicher Handbatter in unferem Feuer.

Kriegsrat in Calais.

Nach einer Mitteilung des französischen Ministeriums des Äußeren hat am Montag und Dienstag in Calais eine französisch-englische Konferenz stattgefunden, an der französischerseits Briand und die Generäle Rivelle und Lyautey, englischerseits Lloyd George, General Robertson und Marschall Douglas Haig teilnahmen.

Von dem italienischen Kriegsschauplatz meldet der Österreichisch-ungarische Botschafter:

In der südkarpaten Front hielt sich die Artilleriekämpfe in mäßigen Grenzen. Unsere Truppen waren auf italienische Truppenlager im Goryschen